Shalom. Unser Herr Jesus Christus sei in Ewigkeit gepriesen. Willkommen, während wir gemeinsam in sein lebensspendendes Wort eintauchen.

Es liegt eine tiefgreifende Lektion im Gleichnis von dem Mann, der seinen Knechten Talente anvertraute Geld, das sie in seinem Auftrag investieren sollten (Matthäus 25,14–30).

Wie du weißt, erhielt der erste Knecht fünf Talente und verdoppelte sie. Der zweite erhielt zwei Talente und machte ebenfalls daraus vier. Doch der dritte Knecht, dem ein Talent anvertraut wurde, tat nichts damit. Der Grund? Angst.

Lesen wir den Abschnitt nach der Lutherbibel 2017:

> *Matthäus 25,24–30 (LUT 2017):*
> *24 Da trat auch herzu, der ein Talent empfangen hatte, und sprach: Herr, ich wusste, dass du ein harter Mann bist: du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast;*
> *25 und ich fürchtete mich, ging hin und verbarg dein Talent in der Erde. Siehe, da hast du das Deine.*
> *26 Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm: Du böser*

> *und fauler Knecht! Wusstest du, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe?*
> *27 Dann hättest du mein Geld zu den Wechslern bringen sollen, und wenn ich gekommen wäre, hätte ich das Meine wiederbekommen mit Zinsen.*
> *28 Darum nehmt ihm das Talent weg und gebt es dem, der zehn Talente hat.*
> *29 Denn wer da hat, dem wird gegeben, und er wird die Fülle haben; wer aber nicht hat, dem wird auch das genommen, was er hat.*
> *30 Und den unnützen Knecht werft hinaus in die äußerste Finsternis; da wird sein Heulen und Zähneklappern.*

Theologische Betrachtung:
Die Talente stehen für Ressourcen, Gaben und Gelegenheiten, die Gott jedem Gläubigen anvertraut (vgl. 1. Petrus 4,10). Der Herr in der Geschichte steht für Gott selbst, der von uns erwartet, dass wir treu und fruchtbar mit dem umgehen, was er uns gegeben hat. Die Angst des dritten Knechtes ist nicht nur die Furcht vor einem finanziellen Verlust es ist ein tiefer liegendes geistliches Problem: Mangel an Glauben und Vertrauen in Gottes Versorgung und Verheißungen (Hebräer 11,6).

Diese Angst führt zur geistlichen Lähmung und hindert Gläubige

daran, ihre Gaben für Gottes Reich einzusetzen. Die Ausrede des Knechtes („Ich hatte Angst“) zeigt ein fehlendes Verständnis von Gottes Gnade und eine Weigerung, im Glauben mutig zu handeln.

Warum ist das heute wichtig für uns?
Viele Christen halten sich in ihrem geistlichen Leben zurück aus ähnlichen Ängsten:

- Angst vor Ablehnung durch Familie oder Gesellschaft (Johannes 15,18–20)

- Angst vor Spott oder Missverständnis (1. Petrus 4,14)

- Angst, weltlichen Status, Freundschaften oder den Arbeitsplatz zu verlieren (Lukas 9,23–24)

- Angst vor Leid oder Verfolgung um des Glaubens willen (Matthäus 5,10–12)

Diese Ängste hindern Gläubige daran, ihre Berufung zu leben, Frucht zu bringen und Gott zu verherrlichen.

Jesus selbst lebte dieses radikale Hingabe-Vorbild. Er wurde von seiner Familie abgelehnt (Markus 3,21), von vielen gehasst (Johannes 7,5) und starb schließlich einen schändlichen Tod am Kreuz (Philipper 2,8) und brachte dadurch die größte Frucht hervor: die Erlösung der Menschheit.

Jesus macht deutlich, dass wahre Nachfolge Opfer und völlige Hingabe erfordert:

> *Lukas 14,26–27 (LUT 2017):*
> *26 Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater, Mutter, Frau, Kinder, Brüder, Schwestern, dazu auch sein eigenes Leben, der kann nicht mein Jünger sein.*
> *27 Und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolgt, der kann nicht mein Jünger sein.*

„Hassen“ bedeutet hier, Christus über alle menschlichen Beziehungen und sogar über das eigene Leben zu stellen (vgl.

Matthäus 10,37). Das Kreuz steht für Leiden, Selbstverleugnung und Hingabe.

Jesus benutzt auch das Bild vom Weizenkorn, das sterben muss, um Frucht zu bringen:

Johannes 12,24 (LUT 2017):
Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

Geistlich bedeutet das: Gläubige müssen ihrem alten Ich und der Welt absterben, um bleibende Frucht für Gott zu bringen.

Was bedeutet das konkret für dich?
Wenn du Jesus wirklich nachfolgen willst, musst du:

- Weltliche Bindungen, Stolz und schädliche Einflüsse loslassen (Römer 12,2)

- Gott von ganzem Herzen suchen und deine Kraft ihm widmen

(Jeremia 29,13)

- Kein „namenschrist“ sein also jemand, der sich Christ nennt, aber keine Veränderung oder Frucht zeigt (Jakobus 2,17)

- Verstehen, dass Angst vor Ablehnung oder Versagen dich davon abhalten kann, Gottes Berufung zu erfüllen (2. Timotheus 1,7)

Denk daran: Eines Tages werden wir alle Rechenschaft ablegen für das Leben und die Erlösung, die Gott uns anvertraut hat (Römer 14,12). Vergrabe deine Talente nicht aus Angst sondern trete im Glauben hervor, und sieh zu, wie Gott das, was du gibst, vermehrt.

Maranatha – Unser Herr kommt!

JIUNGE NA GROUP LETU LA WHATSAPP HAPA >> WHATSAPP GROUP....

Share on:
WhatsApp